Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. Donnerstag, den 14. Januar 1869. Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. Nr. 11.

Der Freihandel.

Es ist kaum irgendwo auf einem Gebiete des politischen Lebens mehr Mißbrauch mit dem Begriffe von Freiheit und der Förderung von Gerechtigkeit getrieben worden, als von den Vertheidigern des Freihandels.

Zweifellos ist das allerdings, daß es der abstracten Theorie nach gerechter und vernünftiger wäre, wenn unbelästigt durch Zollschranken Rohstoff und Fabrikate von Jedermann auf der Erde eingekauft werden könnten, wo dieselben am Billigsten zu haben sind, und wenn ebenso umgekehrt Rohstoffe und Fabrikate dort frei verkauft werden könnten, wo dies für den Verkäufer am Gewinnbringendsten wäre, ohne daß er seinen Gewinn mit jenem Volke theilen müßte, auf dessen Markt er sich der Natur der Sache nach bereichern könnte. Wir dürfen auch zugeben, daß die Zölle, abgesehen von den besonderen Gesellschafts-Verhältnissen beurtheilt, gegen die Forderung von Gerechtigkeit und Freiheit sind, und wir geben zu, daß jede Gesellschaft bestrebt sein soll, dieselben zu entbehren; auch möchte ebensowenig sich bestreiten lassen, daß das Zollwesen selbst jenes Mittel enthalte, durch dessen Anwendung der Freihandel angebahnt und practisch werden kann.

Allein, wenn die Theorie unbedingt den Freihandel fordert, ohne Rücksicht auf die Existenz und den Zweck der Gesellschaft, dann geht sie eben zu weit und vergißt, daß die Förderung der materiellen Wohlfahrt des Einzelnen und der Gesellschaft über den theoretischen Geboten der abstracten Gerechtigkeit und Freiheit steht, und zwar umsomehr, als letztere nur erst mit der Entwickelung der materiellen Wohlfahrt immer mehr zur practischen Geltung im menschlichen Leben gelangen können.

Wir wiederholen vielmehr, daß der Mißbrauch mit dem Begriffe von Freiheit und der Forderung nach dem Freihandel ein gewaltiger ist. Ist es durch das Gelärme der Vertheidiger des Freihandels doch schon zur Anschauung des großen Haufens geworden, denjenigen, welcher von der Nothwendigkeit des Schutzzolles spricht, als einen Reactionair zu bezeichnen, während der Freihändler als Fortschrittsmann gelten soll, wenn er auch im Uebrigen von jeder freien Regung, welche seine sociale und bürgerliche Stellung, seine Privilegien, Standesinteressen und seine Anmaßung bedroht, zittert und bereit ist, jeden Versuch dagegen selbst mit Gewalt zu unterdrücken. Auch ist nichts verfänglicher für den Menschen von wenig reifer Bildung, und deshalb für die Majorität jedes Volkes bei der Beurtheilung allgemeiner Angelegenheiten, als wenn eine neu einzuführende Maßregel in das Gewand der Freiheit gekleidet wird; aber es ist auch nichts unverantwortlicher, als wenn das Volk unter solcher Maske um seine materielle Wohlfahrt betrogen werden will, da ohne die letztere die erstere gar nicht bestehen kann. Denn die Freiheit des Menschen ist seine größere oder geringere Unabhängigkeit von den der Befriedigung seiner Bedürfnisse aller Art entgegenstehenden Hindernissen. Alles Streben nach Freiheit kann also nur darauf hinausgehen, einen Zustand zu gewinnen, in welchem die Befriedigung der bestehenden Bedürfnisse in größerem Maße vollständiger und ungestörter vor sich gehen kann. In Folge dieses Strebens begiebt sich der Mensch in die Gesellschaft mit anderen Menschen und unterwirft seine sogenannte Urfreiheit, welche der Zustand der größten Abhängigkeit von der Natur ist, dem Gesellschaftszwecke und den Bedingungen des Zusammenlebens, um eben dadurch die wahre Freiheit, nämlich die größere Unabhängigkeit und eine möglichst vollständige und gesicherte Befriedigung seiner Bedürfnisse zu erlangen. Werden neue Maßregeln in der Gesellschaft getroffen, in Folge deren die Befriedigung der Bedürfnisse erschwert oder unmöglich gemacht ist, so sind dieselben weder freiheitlich noch gerecht, weil sie dem Gesellschaftszwecke zuwiderlaufen.

Es ist dagegen auch ebenso gegen die Freiheit und Gerechtigkeit, wenn Maßregeln, welche nothwendig sind, damit den Gesellschaftsmitgliedern eine zunehmende und vollkommenere Befriedigung der bestehenden Bedürfnisse gesichert bleibt, nicht getroffen werden, und der Umstand allein, daß durch derlei Maßregeln ein od.r das andere Gesellschaftmitglied sich in seinen persönlichen Interessen vorübergehend verletzt findet, derart, daß dieses Interesse besser befriedigt worden wäre, wenn die Maßregel nicht bestände, macht die letztere weder freiheitswidrig noch ungerecht. Sind es doch die Freihandelsvertheidiger vor Allen, welche sich auf die Nothwendigkeit und Gerechtigkeit der Unterordnung des Einzel-Interesses unter den Gesellschaftszweck berufen. Die Freihandelstheorie beansprucht die Aufhebung aller bisher an der Grenze des Staatsgebietes für die Ein- und Ausfuhr der Güter erhobenen Zölle, als ebenso viele Beschränkungen der menschlichen Freiheit überhaupt. Der Beweis aber, daß unter den besonderen Verhältnissen, in denen die verschiedenen Gesellschaften der Erreichung ihres Zweckes nachstreben müssen, dieser letztere stets besser und sicherer erreicht wird, wenn die Zollschranken gegen das Ausland aufgegeben werden, oder ob man im Stande sei, die bestehenden natürlichen Verschiedenheiten in Production und Entwickelung der Völker ausgleichen zu können, wird schuldig geblieben. Wie es aber mit diesem Freiheitsverlangen überhaupt aussieht, liegt vor Augen dort, wo neben dem Freihandel die verschiedenartigsten Beschränkungen und Belastungen für die einheimische Production fortbestehen, wo von Seite der Regierungen gleichzeitig der Personenverkehr unter Controle gestellt ist, wo das mittelalterliche Zunftwesen, wenn auch unter anderer Form, aufrecht erhalten wird und wo die Association, der Unterricht und jede freie Regung des menschlichen Geistes in Fesseln zu schlagen versucht wird. Der Freihandel, das dürfen wir geradezu aussprechen, steht deshalb auch mit der wahren Freiheit im Staate in gar keiner nothwendigen Verbindung, er kann vielmehr der Freiheit vollständig entgegenwirken und dies ist der Fall, wenn er die Verarmung des Volkes zur Frage haben würde. Von den Vertretern des Freihandels wird aber außer der Phrase von Freiheit und Gerechtigkeit auch der Umstand hervorgehoben, daß unter der Herrschaft dieses Systems der Mensch in Stand gesetzt werde, sich Alles das, was ihm zur Befriedigung seiner Bedürfnisse nöthig ist, auf die billigst mögliche Weise zu verschaffen. Allein es ist nicht unbedingt zutreffend, daß der Freihandel zur billigeren Befriedigung der Bedürfnisse führe, im Gegentheil kann er die Vertheuerung und Verschlechterung bestimmter Artikel zur Folge haben und außerdem auch noch den Verlust der Mittel, um die bestehenden Bedürfnisse überhaupt befriedigen zu können. Denn, wenn ein bestimmter Artikel im Auslande billiger erzeugt wird, als im Inlande, und zwar so viel billiger, daß derselbe bis auf den einheimischen Markt gebracht und dort billiger verkauft werden kann, als die im Inlande fabrizirte Waare gleicher Art, so ist die nothwendige Folge davon das Aufhören aller einheimischen Production in dem gleichen Artikel, welcher nicht Preis halten kann, dessen Fabrikation also nur Verlust bringen würde. Die Arbeitskraft des Menschen setzt sich aber nicht in Thätigkeit, um zu verlieren, sondern nur in Aussicht und Hoffnung auf Gewinn. Auf diese Weise wird das Ausland in dem betreffenden Artikel auf dem einheimischen Markte selbst ein Monopol erhalten können und wird dann auch nicht anstehen, dasselbe bestmöglichst auszunutzen, Anfangs durch Verschlechterung der hereingebrachten Waaren, bald aber auch noch dazu durch Erhöhung der Preise. Und es kann solches ohne Gefahr geschehen, denn die Concurrenz ist aus dem Felde geschlagen und läßt sich nicht wieder aufrichten, so lange die Möglichkeit ersichtlich ist, dem Auslande wieder zum Opfer zu fallen. Letzteres wäre aber gewiß dort der Fall, wo für ein Land bezüglich der Fabrikation des betreffenden Artikels ein natürliches Monopol besteht, sei es in Folge der besonderen Qualität oder Menge des Rohstoffes oder in Folge überlegener Arbeitskraft. Zur Aufrichtung eines einmal zu Grunde gerichteten Arbeitszweiges findet sich das nöthige Capital überhaupt schwer wieder und niemals für Unternehmungen, welche ersichtlich den Todeskeim bereits in sich tragen. Die Folge des Freihandels in diesem Falle würde daher sein, daß der Consument für den Anfang und vorübergehend den betreffenden Artikel allerdings billiger kaufen wird, aber auf Kosten schon der nächsten Generation, oder einer noch früheren Zeit, in welcher dieselben Artikel in schlechterer Qualität und eben so theuer wie früher und bald auch noch theurer werden bezahlt werden müssen. Der Freihandel, welcher vermeintlich das Monopol der einheimischen Fabrikation vernichten sollte, hat der Gesellschaft erst das wahre, nämlich in der Natur selbst gegründete Monopol von Seiten einer fremden Gesellschaft gebracht. Es ist dies der natürlich nothwendige und täglich durch die Erfahrung bestätigte Gang der Dinge, wovon insbesondere die außereuropäischen Colonien und auch jene europäischen Staaten die sprechenden Beweise liefern, welche der Freihandelstheorie zum Opfer fielen. Man würde mit Gewalt die Augen vor den Thatsachen verschlossen halten, auf welche Weise England zu dem Reichthum und der Macht gelangt ist und auf welche Weise es sich öconomisch entwickelt hat. Das Verlassen der früheren Prohibitionen mußte allerdings mit der Zeit nöthig werden; aber darum, weil deren Zweck heute bereits erfüllt ist, waren sie doch der Weg, auf welchem die Entwickelung Englands einhergeschritten ist. Und ebenso wird jedes vorwärts strebende Volk erst das Stadium der Prohibitionen und dann des Schutzzolles durchmachen müssen, um zu jener Höhe zu gelangen, auf welcher der Freihandel nicht blos ohne Schaden möglich, sondern für den weiteren Fortschritt sogar geboten ist. Es wird übrigens auch der enragirteste Freihändler nicht leugnen können, daß weder Frankreich noch Nord-Amerika, noch der deutsche Zollverein, noch Rußland sich zu ihrer heutigen Entwickelung von Industrie und Hande

emporgeschwungen haben würden, wenn die Grenzen dieser Staaten seit Beginn dieses Jahrhunderts der freien Einfuhr britischer Fabrikate preisgegeben gewesen wären. Wenn in der nachfolgenden und neuesten Zeit die Schutzzölle dieser Staaten ermäßigt worden sind, und für manchen Artikel auch bereits ganz fallen gelassen werden konnten, so beweist dies eben nur, daß man durch den Schutzzoll nicht blos zum Freihandel, sondern auch zu Wohlfahrt und Reichthum gelangt, während der principielle Freihandel ohne solchen Uebergang zum Gegentheil geführt hätte.

Wir behaupten also, der Freihandel sei wohl von jeder Gesellschaft anzustreben, allein derselbe sei nicht a priori für jede Gesellschaft zu setzen und es seien, je nach den besonderen Verhältnissen, der Schutzzoll und selbst die vorübergehende Prohibition die Mittel, um zum Freihandel zu gelangen.

Breslau, 13. Januar. (Die Neubau-Projecte der Oberschlesischen Eisenbahn) Breslau-Glatz-Mittelwalde und resp. Cosel-Neisse-Frankenstein, nebst Abzweigungen nach Leobschütz und Ziegenhals sind, wie die Schles. Ztg. vernimmt, von den Gesellschaftsvorständen wieder definitiv aufgenommen. In der heutigen ersten diesjährigen Sitzung des Verwaltungsrathes wurde die Vorlegung und Empfehlung jener Projecte an eine neue außerordentliche Generalversammlung, unter den bereits bekannt gewordenen von dem Herrn Handelsminister zugestandenen Modificationen der früheren Vorlage (Nichtbetheiligung des Staats an der Superdividende des neuen Unternehmens und Fixirung seines Stimmrechts auf 1/6 der in den Generalversammlungen vertretenen Stimmenzahl) und unter Festsetzung des neuen Baucapitals auf 8,404,100 Thlr. in Stammactien und 11,095,900 Thlr. in Prioritäten, beschlossen. Als Tag der Generalversammlnng ist der 6. Februar d. J. festgesetzt. In derselben kommt anch ein Uebereinkommen mit der Staatsregierung, betreffend die Auflösung des aus den Intraden des oberschlestschen Unternehmens gebildeten Zinsengarantiefonds für das Anlagecapital der Breslau-Posen-Glogauer, und Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn zur Vorlage.

Berlin, 13. Jan. (Handelskammern.) Nach der Dickleibigkeit unserer neuesten Bände der Gesetz-Sammlung hat es niemals in Preußen eine für die Gesetzgebung so productive Zeit gegeben; aber wie neulich der Abg. Lasker in der Commission über die Novelle zur Subhastations-Ordnung treffend bemerkte, ist es mehr eine „Ramsch-Gesetzgebung" als eine wirkliche Codification zu nennen. Die Herren Ministerialräthe wollen ihre Journal-Nummern künftig bequemer abarbeiten, ohne so oft bald nach diesem bald nach jenem Jahrgang der Gesetzsammlung, oder gar nach einem hannoverschen, schleswig-holsteinschen u. s. w. Gesetzbuch greifen zu müssen. Da werden denn einmal in einer müssigen Stunde alle die zerstreuten Paragraphen aus den verschiedenen Codices zusammengesucht, aneinander geklebt, die Ecken und Spitzen, welche zur übrigen Gesetzgebung oder zur Verwaltung nicht mehr passen, abgeschnitten, und ein neuer Gesetzentwurf ist fertig. Von dieser Art Gesetzentwürfe ist der heute zur Vertheilung gelangende Entwurf über die Handelskammern. Er ist für den ganzen Staat bestimmt und soll an die Stelle treten des preußischen Gesetzes vom 11. Febr. 1848, der hannoverschen Verordnung vom 7. April 1866, und des nassauischen Gesetzes vom 20. März 1817. Unberührt davon bleiben nur die auf besonderen alten Privilegien beruhenden Kaufmannschaften in Berlin, Stettin, Magdeburg, Tilsit, Königsberg, Danzig, Memel, Elbing und Altona. Das geltende preußische Gesetz gehört zu denjenigen, durch welche König Friedrich Wilhelm eine ständische Organisation wollte. Wie die Gewerbeordnung von 1845 den Handwerkerstand, so sollte dieses Gesetz die Gewerbetreibenden „mit kaufmännischen Rechten" organisiren. An eigentliche Selbstverwaltung war dabei nicht gedacht; die Handelskammern sollten nur ein bequemes Mundstück abgeben, wodurch die Büreaukratie einerseits gehorsamste Berichte einholte und andererseits Verfügungen zur Kenntnißnahme der Interessenten brachte. So soll es auch nach dem vorliegenden Gesetzentwurfe bleiben. „Der Schwerpunkt der Wirksamkeit der Handelskammern", heißt es in den Motiven, „liegt in der Vermittelung der Beziehungen zwischen dem Handelsstande und der Staatsregierung." Von einer organischen Erweiterung der Competenz ist nicht die Rede. Die Handelsmäkler werden auch ferner von den Handelskammern unter Vorbehalt der Bestätigung der Regierung ernannt und Börsen und andere für den Handelsverkehr bestehende öffentliche Anstalten können wie bisher unter die Aufsicht der Handelskammern gestellt werden. Anstatt das active und passive Wahlrecht zu den Handelskammern auf sämmtliche Gewerbesteuerpflichtige auszudehnen, wird dasselbe nur den Kaufleuten und Gesellschaften ertheilt, welche im Handelsregister eingetragen sind. „Das Handwerk", heißt es in den Motiven, „kann und soll in den Handelskammern keine Vertretung finden." Nicht genug mit dieser Ausschließung aller außerhalb der Gewerbesteuerklasse A. I. und A. II. Steuernden, soll es auch gestattet werden, „um den Kreis der Wahlberechtigten nicht zu weit auszudehnen" noch innerhalb dieser Klassen einen je nach den örtlichen Verhältnissen verschieden bestimmten Gewerbesteuersatz zu fixiren und nur die zu diesem Satze Veranlagten zuzulassen." — Die kleinen Verbesserungen des Gesetzes beschränken sich danach auf den Wegfall der stellvertretenden Mitglieder, die Ausdehnung des activen Wahlrechts auf die Bergbautreibenden, des passiven Wahlrechts auf die Vorstände von Gesellschaften. Das passive Wahlrecht soll seltsamer Weise vom Census unabhängig sein, da es nicht berechtigt erscheine, „lediglich aus jenem geringfügigen Umfange des Geschäftsbetriebes einen Einwand gegen die Qualification zu entnehmen."

— **Kaschau-Oderberger Bahn.** Folgendes ist das jüngste Bulletin der „Silesia" über den Bauzustand der Theilstrecke Teschen-Oderberg der Kaschau-Oderberger Bahn: „Neues, Erfreuliches sind wir von unserer Bahn noch immer nicht im Stande zu berichten. Wie wir es längst vorausgesagt haben, ist die Bahn bis nun und wohl gar bis zum Sommer unfahrbar. Der Dombrauer Damm ist neuerdings zusammengerutscht, und gräulich sieht es im Vogtwalde aus; immer wieder ergießt sich dort der zu einer grauen Sauce erweichte Tegel über die Bahn; die ganze Erdmasse schwillt auf wie ein Hefenteig und spottet jedem Versicherungsbaue. Es ist wirklich traurig, daß diese Bahn, welche die einzige Hoffnung auf die Prosperität unserer Industerie und unseres Handels war, in Folge unverzeihlichen Unverständnisses so elend daniederliegt."

— **Eisenbahn-Project Gogolin-Zawadzki.** Ein Comité u. A. bestehend aus den Herren A. Graf Strachwitz anf Stubendorf, Elsner von Gronow auf Kalinowitz, Rittergutsbesitzer Guradze auf Zyrowa 2c., hat vom Ministerium die Vorconcession zum Bau einer Verbindungsbahn zwischen der Oberschlesischen und der Rechte-Oder-Ufer-Bahn und zwar von Gogolin nach Zawadzki erhalten, und will mit der Ausführung dieser Bahn in allerkürzester Frist vorgehen. Die Bahn würde ungefähr 5 1/2 Meilen lang sein und 1,800,000 Thlr. beanspruchen, welches zur Hälfte in Stamm-Actien, zur Hälfte in 5procentigen Stamm-Prioritäts Actien ausgegeben werden soll. Ein Consortium der Breslauer Firmen E. Heimann, Gebrüder Guttentag Landsberger, Oppenheim u. Schweitzer, Nelken, Gebr. Friedländer, Jacob Landau, M. Schreiber hat die 900,000 Thlr. Stamm-Prioritäts-Actien fest übernommen, um sie in nächster Zeit zur öffentlichen Subscription aufzulegen.

— **5 % Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Anleihe.** Die am 4. und 5. d. Mts. bewirkten Zeichnungen auf die 5% steuerfreie Silber-Anleihe der Aussig-Teplitzer Bahn hat merkwürdiger Weise eine Ueberzeichnung nicht ergeben, ja aus der unterm 9. d. Mts. kurz gefaßten Anzeige der Leipziger Creditanstalt, daß die Zeichnungen volle Berücksichtigung finden, darf man wohl schließen, daß nicht einmal der volle geforderte Betrag gedeckt worden ist. Zweifel an der Solidität des Papieres sind der maßgebende Grund dafür sicher nicht, im Gegentheil die 5% Aussig-Teplitzer Obligationen, die Obligationen einer Bahn also, die bis 11% Dividende vertheilt, sind eine Sicherheit ersten Ranges unbestritten; allein der Emissionscours von 90 % für diese 5% steuerfreie Silber-Anleihe mag wohl die Capitalisten etwas abgeschreckt haben, nachdem im November v. J. z. B. die gleichartigen Obligationen der Rudolfsbahn und der Lemberg-Czernowitz-Jassyer Bahn mit 69 und 70% zur Subscription gelangten.

London, 11. Januar. Der Director und engl. Repräsentant der Suez-Canal Company, Herr Daniel A. Lange in London macht auf vielfache Anfragen in der „Times" bekannt, daß der Suez-Canal am 1. October d. J. der allgemeinen Schiffahrt aller Nationen eröffnet werden wird. Der Canal wird eine Breite von 100 Metres (328 engl. Fuß) an der Wasserlinie, von 22 Metres (74 engl. Fuß) an seinem Ende, und eine Tiefe von 8 Metres (26 engl. Fuß) haben.

Berlin, 13. Januar. (Gebrüder Berliner.) Wetter: Hell, leichter Frost. — Weizen loco still, fest gehalten. Termine fest, loco pr. 2100 ℔. 63—73 Rt. nach Qual., pr. 2000 ℔. April-Mai 63 1/4 bez., Mai-Juni 64 bez. — Roggen per 2000 ℔. loco kleines Geschäft. Termine etwas fester, loco 52 1/2—53 3/8 ab Bahn bez., pr. diesen Monat 52 1/2 bez., Januar-Februar 51 3/4 bez., April-Mai 51—51 3/8—51 1/4 bez, Mai-Juni 51 3/4—52 bez., Juni allein 52 3/4 bez., Juni-Juli 52 1/2 bez. — Gerste pr. 1750 ℔. loco 43—55 Rt. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochwaare 63—70 Rt., Futterwaare 54—57 Rt. — Hafer pr. 1200 ℔. loco gut preishaltend. Termine wenig belebt. Gek. 600 Ctr. Kündigungspr. 31 7/8 Rt., loco 31—34 1/2 Rt. nach Qual., galizischer 31 1/2—32, polnischer 31 3/4—32 1/4, märkischer 33 3/4, fein pommerscher 34 ab Bahn bez., pr. dies. Monat 32—31 7/8 bez., Januar-Februar 31 7/8 Br., April-Mai 32 bez. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 4 1/4—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3 3/4 Rt. — Roggenmehl excl. Sack still und matt, loco per Ctr. unversteuert Nr 0 3 3/4—3 1/2 Rt., Nr. 0 und 1 3 1/2—3 1/6 Rt., incl. Sack Jan. 3 Rt. 18 Sgr. Br., Jan.-Februar 3 Rt. 17 Sgr. Br., Februar-März 3 Rt. 17 Sgr. Br., März-April 3 Rt. 16 3/4 Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 16 Sgr. Br. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß fest, loco 8 1/3 bez., per diesen Monat 8 Thlr., Januar-Febr. 7 7/8 bez., Februar-März 7 3/4 Br., April-Mai 7 2/3 Br. — Oelsaaten per 1800 ℔. Winterraps 78—84 Rt., Winter-Rübsen 81—84 Rt. — Rüböl per Ctr. ohne Faß gut behauptet. Gek. 200 Ctr. Kündigungspreis 9 5/12 Rt., loco 9 1/2 Thlr., per diesen Monat 9 11/24 bez., Januar-Februar 9 11/24—9 5/12 bez., Februar 9 11/24 bez., Febr.-März 9 1/2—9 11/24 bez., März 9 5/8 bez., März-April 9 5/8 bez., April-Mai 9 17/24 bez., Mai-Juni 9 19/24 bez., September-October 10 1/8—10 1/6 bez. — Leinöl per Ctr. ohne Faß loco 10 3/4 Rt. — Spiritus per 8000 % eröffnete flau, wurde dann aber zu anziehenden Preisen ziemlich rege gehandelt. Gekünd. 10,000 Quart. Kündigungspr. 15 1/2 Rt., mit Faß per diesen Monat und Jan.-Februar 15 11/24—15 13/24 bez., Febr.-März 15 7/12—15 5/8 bez., April-Mai 15 3/4—15 7/8—15 5/6 bez., Mai-Juni 15 7/8—15 23/24 bez. u. Br., Juni-Juli 16 1/4 bez., Juli-August 16 7/12—16 5/8 bez., August-Septbr. 16 11/12 nom., ohne Faß loco 15 11/24 bez.

Berlin, 13. Jan. (Bergwerks-Producte u. Metalle von Leopold Hadra.) Eine größere Festigkeit giebt sich in Metallen kund und haben auch in Folge dessen mehrere Ankäufe stattgefunden.

Kupfer. Steigende Tendenz. In England zahlt man für Tough 79 Pfd. St., Walerow 81 Pfd. Sterl. per Ton; amerikanisches und inländisches 25 1/2—27 1/2 Thlr. per Ctr. nach Qualität, schwedisches 26 1/2 Thlr.

Bruchkupfer loco 23—23 1/2 Thlr.

In Zinn haben wiederum größere Versendungen stattgefunden. Banca-Zinn in Holland 67 1/2 fl. Hiesiger Preis 40 Thlr. Engl. Lamm-Zinn in London auf 112 Pfd. St., hier 39 Thlr., im Detail 1 bis 2 Thlr. theurer.

Zink unverändert. W. H. Marke ab Breslau 6 5/12 Thlr., geringere Marken 6 1/2 Thlr., loco Waare ca. 1—2 Thlr. mehr im Detail.

Bruch-Zink 4 1/3—4 1/2 Thlr.

Blei unverändert. Oberschlesisches 6 3/4—6 5/6 Thlr., sächsisches und Harzer 6 1/2 Thlr., spanisches 7—7 1/2 Thlr., Loco-Waare ca. 1—2 Thlr. mehr per Centner.

Bruch-Blei 5 1/3—5 3/4 Thlr.

Roheisen unverändert, aber fester. Warrants 53 s. 6 d. bis 54 s. Verschiffungseisen Gartsherrie I. 58 s. bis 59 s. Coltneß I. 59 s., Langloan I. 54 s. bis 55 s. Andere schottische Marken ca. 55 s. Hiesige Notirungen: Gute Glasgower Marken vom Lager 44—45 Sgr., englisches vom Lager 40—41 1/2 Sgr. Oberschlesisches Coaks-Roheisen je nach Qualität loco Hütte 42 bis 43 Sgr. Holzkohlen-Roheisen 47—46 Sgr. ab Hütte gefordert.

Bruch-Eisen 1 1/6—1 1/3 Thlr. nach Qualität.

Stabeisen. Gewalztes 3 1/6—3 1/2 Thlr., geschmiedetes 3 3/4—4 Thlr. per Ctr. ab Werk.

Eisenbahnschienen. Zum Verwalzen 53—55 Sgr. ab hier. Hiesige zu Bauzwecken geschlagene 2 1/6—2 1/2 Thlr. per Centner.

Kohlen. Stückkohlen 19—21 Thlr., Nußkohlen 18 1/2—19 1/2 Thlr.

Coaks. Vom Lager 18—19 Thlr. per Last, in Oberschlesien sind die Preise anhaltend hoch, der Begehr bleibt anhaltend.

Stettin, 13. Jan. [Max Sandberg.] Wetter klare Luft. Wind SO. Barom. 28" 6'''. Temperatur Morgens — 0. — Weizen fester, loco pr. 2125 ℔. gelber inländ. 70—72 Rt. nach Qualität bez., extrafeiner 72 1/2 Rt. bez., Ungar. geringer 59 1/2—62 Rt. bez., mittel 63—64 Rt. bez., feiner 64 1/2—65 1/2 Rt. bez., bunter poln. 68—71 Rt. bez., weißer 73—75 Rt. bez., auf Liefer. 83.85 ℔. gelber pr. Januar 70 Rt. nom., pr. Frühjahr 69 1/4—69 3/4 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 70 1/2 Rt. Br. — Roggen höher bez., loco pr. 2000 ℔. 52—52 3/4 Rt. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. Januar 52 Gd., Frühjahr 51 3/4—52 Rt. bez., 51 3/4 Br. u. Gd., Mai-Juni 52 1/8 bez, 52 1/4 Rt. Br. — Gerste schwer verkäuflich, loco pr. 1750 ℔. Ungar. geringe 42—43 1/4 Rt. bez., bessere 44 1/2—45 1/2 Rt. bez., feine 47 1/2—48 1/2 bez., Pommersche 51—52 1/2 Rt. bez., Märker 53—54 Rt. bez., Frühj. 69.70 ℔. Schlesische 49 1/2 Br. — Hafer stille, loco pr. 1300 ℔. 34—35 Rt. bez., pr. Frühj. 47.50 ℔. 35 bez., Mai-Juni 35 1/2 Br. — Erbsen loco fester, Termine matt, loco pr. 2250 ℔. Koch- 58—58 1/2 Rt. bez., Futter- 56 1/2—57 Rt. bez., pr. Frühjahr 58 1/4 Br. — Mais loco pr. 100 ℔. 2 Rt. 6 Sgr. bez. — Raps loco ab Bahn bei Kleinigkeiten 79 Rt. bez. — Rübsen pr. Sept.-Octbr. 78 3/8 Rt. bez. — Rapskuchen loco 2 1/4 Rt. bez. u. Br. — Rüböl etwas fester, loco 9 1/3 Rt. bez., auf Lief. pr. Jan.-Febr. 9 1/3 Br., 9 1/4 Gd., April-Mai 9 7/12 bez. u. Gd., Septbr.-Oct. 9 5/6 Br. u. Gd. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 15 1/3 Rt. bez., mit Faß 15 7/24 Rt. bez., auf Lieferung pr. Jan.-Febr. 15 1/4 Br., Frühjahr 15 5/8 bez., 2/3 Br. — Angemeldet: 30,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 70 Rt., Roggen 52 Rt., Rüböl 9 1/3 Rt., Spiritus 15 1/4 Rt. — Heutige Landmarktzufuhren:

10 W. Weizen, 15 W. Roggen, 8 W. Gerste, 12 W. Hafer, 6 W. Erbsen. — Bezahlt wurde: Weizen 68—74 Rt., Roggen 50—54 Rt., Gerste 48—53 Rt., Erbsen 56—60 Rt. pr. 25 Schffl., Hafer 34—36 Rt. pr. 26 Schffl.

Im Laufe der vergangenen Woche sind zu Wasser eingetroffen: 211 Wspl. Weizen, 16 W. Roggen, 136 W. Gerste, 18 W. Erbsen. — Die Gesammtzufuhr zu Wasser seit Eröffnung der Schifffahrt bis zum 9. d. M. beträgt demnach: $49{,}010\frac{1}{2}$ W. Weizen, 50,830 W. Roggen, $29{,}538\frac{1}{2}$ W. Gerste, 11,551 W. Hafer, $6284\frac{1}{2}$ W. Erbsen, 7120 W. Oelsaat, 37,620 Ctr. Zink, 2284 Faß Spiritus, 900 Qrt. Spiritus, 73 Faß Rüböl, 18,269 Ctr. Rüböl, 2290 Ctr. Zinkblech.

Posen, 13. Jan. [Eduard Mamroth.] Wetter schön. — Roggen fest, gek. — Wispel pr. Januar, Jan.-Febr. u. Febr.-März $47\frac{3}{4}$ Br.. Frühjahr und April-Mai $47\frac{3}{4}$ Gd., 48 Br. — Spiritus befestigend, gek. 3000 Qrt., pr. Januar $14\frac{11}{12}$—$\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Gd., Februar $14\frac{7}{12}$—$\frac{5}{8}$—$\frac{2}{3}$ bez. u. Br., März $14\frac{5}{6}$ Br., April-Mai 15 bez. u. Gd., Mai $15\frac{1}{6}$ Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Juni $15\frac{1}{2}$ Br., Juli $15\frac{17}{24}$ bez.

Leipzig, 12. Januar. (J. G. Stichel.) Witterung: Letzte Nacht Frost; früh 3°, Mittags 0. — Rüböl etwas fester; loco $9\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Jan.-Febr. $9\frac{5}{8}$ Br., pr. April-Mai $9\frac{3}{4}$ Br. — Getreide ruhig und unverändert. — Weizen etwas matter; pr. 2040 ℔. Brutto 64—69 Rt. Br., 65—$67\frac{1}{2}$ bez.; ungarische Waare 60—62 Rt. bezahlt. — Roggen pr. 1920 ℔. Brutto 52—$54\frac{1}{2}$ Rt. Br., $52\frac{1}{2}$—$53\frac{1}{2}$ bez., geringe ungarische Waare 51—52 Rt. offerirt. — Gerste pr. 1680 ℔. Brutto 46—50 Rt. Br. u. bez. — Hafer pr. 1200 ℔. Brutto 31—32 Rt. bez. — Spiritus pr. 8000 Procent loco $15\frac{1}{3}$ Rt. bez. und Br., $15\frac{1}{4}$ Gd., pr. Januar-Mai $15\frac{3}{4}$ Gd.

Bremen, 12. Januar. (Petroleum.) Das Lager von raff. Petroleum betrug am 9. Januar c. abzügl. des Versand vom 1. bis 9. Januar
zus. 68,723 Barrels 48,244 Kisten.
Unter Segel und in Abladung nach hier
in 5 Schiffen mit 27,000 Barrels.
Von diesen Schiffen declarirten:
Jenny am 18., Humbold und Atalanta am 24. December v. J.

In der verflossenen Woche hatten wir mehrere ziemlich aufgeregte Märkte, veranlaßt durch einige ansehnliche Kaufordres für amerikanische Rechnung. Letztere erstreckten sich hauptsächlich auf Herbst-Termine; es kamen jedoch keine Abschlüsse zu Stande, weil es an Abgebern zu den offerirten Preisen von 7 Thlr. per September fehlte. —

Es ist dies nicht zu verwundern, indem die hiesige Geschäftswelt sich noch nicht daran gewöhnt hat, auf so entfernte Termine zu verkaufen. — Auch ist man über den Zweck dieser amerikanischen Ordres wohl vielleicht so ziemlich im Klaren, man erräth leicht das Bestreben, den Markt Angesichts des abnehmenden Consums möglichst zu halten, und den Consumenten Vertrauen auf bestehende, und noch höhere Preise einzuflößen.

Ob dies gelingt, bleibt abzuwarten, namentlich, da bis jetzt die Production, wie die amerikanischen Ausfuhrlisten beweisen, mit der Consumtion stetig Schritt gehalten hat. Bei dem jetzt naturgemäß abnehmenden Consum würde es, ohne über künftige Preise ein Urtheil fällen zu wollen, von Seiten der Consumenten thöricht sein, zu bestehenden oder höheren Preisen mehr zu kaufen, als sie von einer Woche zur anderen bedürfen, namentlich, da die seit Mitte November vorigen Jahres eingetretene Preiserhöhung eine durchaus künstliche, von amerikanischen Speculanten einzig und allein hervorgerufen ist.

Für loco Waare Type Standard White wurden heute bezahlt loco pr. Pfd. $6\frac{7}{12}$—$6\frac{2}{3}$ Thlr. Gold, wozu nur für den momentanen Bedarf gekauft wurde.

Wien, 12. Januar. (Schafwolle.) Die bessere Stimmung im Wollgeschäfte, die sich im verflossenen Monat durch eine entgegenkommende Haltung der Käufer manifestirte, ist zuletzt wieder so ziemlich ganz geschwunden und der Verkehr hält seitdem ziemlich enge Grenzen. Am hiesigen Platze wurde in den letzten Tagen wenig gemacht. Am Pesther Wollmarkte war die Stimmung angenehm günstig; Zweischuren, Sommer- und Winterwollen waren die zumeist begehrten Sorten, von denen sich erstere um 5—7 Gulden, letztere um 3—5 Gulden gegen den Novembermarkt erholten. In Einschuren war die Betheiligung namentlich für Tuchwollen eine bessere und gingen diese mit 5—6 fl. höher ab. Der Gesammt-Umsatz beziffert sich auf 12,000 Ctr. mit folgenden Preisen: Feine Tuchwollen fl. 130—138, mittelfeine fl. 110—115, mittlere fl. 95—105, geringe fl. 68—75, fehlerfreie Kammwollen fl. 75—88, Sanden-Einschuren fl. 52—60; Zweischuren, weiße fl. 72—85, Theiß mittlere fl. 65—72, geringe fl. 58—62, Sommerwollen, weiße mittlere fl. 76—84, geringe fl. 70—74; Theiß fl. 65—70, geringe fl. 60—62.

In den jüngsten Tagen kaufte in Pesth eine ausländische Spinnerei einige tausend Centner Baumwolle und wurden außerdem noch etwas über tausend Centner serbische Wollen, ebenfalls für das Ausland, erstanden. Von Contracten pro 1869 sind bekannt geworden: Veszprimer Capitel mit fl. 88 und 2 Ducaten, Czirczer Geistlichkeit fl. 108 und 1 Ducaten, Dombovar mit fl. 200, Erlauer Bischof mit fl. 110, und $1\frac{1}{2}$ Ducaten, Jankowits fl. 132, Graf Paul Zichy mit fl. 110, 120 u. fl. 130, Graf Joseph Hunyady fl. 162, Graf Batthyany fl. 96, von Hort fl. 124. Aus Havre lauten die Berichte auch nicht besonders animirt; der Bedarf ist wohl vorhanden, doch findet man die Preise zu hoch und wollen Consumenten nicht über Novemberpreise gehen. Für die am 14. und 15. d. M. abzuhaltende Auction sind ca. 6000 Ballen angemeldet, wovon ca. $\frac{2}{3}$ La Plata-Wollen, der Rest von anderen Erzeugungsplätzen ist.

Wien, 12. Januar. (Spiritus.) Im hiesigen Spiritusgeschäfte ist es auch in der ersten Hälfte der Woche still geblieben; Begehr und Umsatz waren äußerst schwach und die Stimmung matt. Prompten Kartoffel-Spiritus notirt man $44\frac{1}{4}$ Kr. per Grad.

Pesth, 12. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen-Tendenz fest. Preise um 5—10 Kr. höher. Verkehr auf Export und Consum stark. Weizen 83pfündiger zu fl. 3.95, 84pfündiger zu fl. 4.10, 85pfündiger zu fl. 4.40, 86pfündiger zu fl. 4.60, 87pfündiger zu fl. 4.75, 88pfündiger zu fl. 4.85. Gerste mangelt, Preise fest, zu fl. 2.45 bis fl. 2.70. Hafer ruhig, unverändert.

Triest, 12. Jan. (Getreidemarkt.) Verkauft 15,000 Ctr. slovakische Gerste 96pfündig per Februar zu fl. 5.15 per Centner. 1200 Star Banater Hafer per März-April 64pfündig zu fl. 3. Spiritus unverändert.

° **Frankenstein**, 13. Jan. Trotz nur mittelmäßigen Zufuhren war die Stimmung für Getreide heute matt und Preise weichend. Am Kleesamen-Markt immer noch wenig Verkehr. Weizen 75—81—85 Sgr., Roggen 63—65—67 Sgr., Gerste 50—54—57 Sgr., Hafer 36—39—41 Sgr.

—de— **Breslau**, 14. Januar. (Wasserstand. — Verschiedenes von der Oder.) Seit unserem letzten Berichte in Nr. 8 ist das Oderwasser in Folge des Frostes am Oberpegel bis auf 16′ 4″, am Unterpegel auf 2′ 8″ abgefallen. — Elbhöhe bei Magdeburg am alten Pegel 3″, am neuen Pegel 7′ 8″. — Rheinhöhe bei Cöln 14′ 5″. — Die Oder ist bereits mit Treibeis bedeckt und hat sich schon an der Sand- sowie Dombrücke eine Klammer gebildet. — Die Getreide-Frachten haben sich gebessert, die Schiffer warten indessen auf noch höhere Frachtsätze. — Bei der letzten Schiffsaufnahme im Monat Dezember ergab sich die Zahl von ca. 560 in der Richtung vom Strauchwehr bis zur Posener Eisenbahnbrücke. Die Sandschleuße haben passirt vom 11. bis heute: Am 11.: Carl Sereischke leer stromauf; am 12.: Gettlieb Wielsch leer stromauf, Matthias Lazicka leer stromauf; am 13.: Ignatz Nuß mit 2 Schiffen leer stromab.

Breslau, 14. Januar. (Producten-Markt.) Wetter schön. Wind Ost. Thermometer 3° Kälte. Barometer 28″. — Der Geschäftverkehr war am heutigen Markte wenig belangreich, obwohl das Angebot sich stärker zeigte. Bei ruhigem Umsatz ist somit im Preisstand aller Cerealien keine Aenderung eingetreten.

Weizen wurde wenig beachtet, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 74—79—84 Sgr., gelber, harte Waare 71—76 Sgr., milde 74—82 Sgr., feinster über Notiz bez.

Roggen blieb für feine Qualitäten gut gefragt, geringere vernachlässigt, wir notiren pr. 84 ℔. 60—65 Sgr. feinster 66 Sgr. bezahlt.

Gerste gut behauptet, wir notiren per 74 ℔. 53—62 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer beachtet, pr. 50 ℔. galizischer 36—37 Sgr., schlesischer 39—40 Sgr.

Hülsenfrüchte schwacher Umsatz, Kocherbsen gefragt, 68—72 Sgr., Futter-Erbsen 58—64 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken schwach beachtet, pr. 90 ℔. 56—60 Sgr. — Bohnen in geringer galizischer Waare ohne Beachtung, pr. 90 ℔. 65—75 Sgr., schles. 80—85 Sgr. — Linsen kleine 72—85 Sgr. — Lupinen wenig beachtet, pr. 90 ℔. 50—53 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔. offerirt, 50—54 Sgr., Kukuruz (Mais) offerirt, 62—64 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse nom., 56—60 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesamen, rother wurde mehr umgesetzt, wir notiren 10—12—15 Rt. pr. Ctr., feinste Sorten über Notiz bezahlt, weißer blieb gefragt, 12—16—19—22 Rt., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schwedischer Kleesamen 19—22 Rt. pr. Ctr. — Thymothee bei gedrückter Stimmung $6\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{2}$ Thlr.

Oelsaaten in fester Haltung, wir notiren Winter-Raps 176—182—192 Sgr., Winter-Rübsen 172—182 Sgr. pr. 150 ℔. Br., feinste Sorten über Notiz bez., Sommer-Rübsen 168—170—172 Sgr. — Leindotter 164—170 Sgr.

Schlaglein gut preishaltend, wir notiren pr. 150 ℔. Br. 6—$6\frac{1}{2}$ Rt., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen preishaltend, pr. 59 ℔. 55—58 Sgr. — Rapskuchen gefragt, 62—64 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 92—95 pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Ctr. a 150 ℔. Br. $1\frac{3}{4}$—$1\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Metze.

Breslau, 14. Januar. [Fondsbörse.] Die Mittheilung über die Nichtbetheiligung des griechischen Bevollmächtigten an der Pariser Conferenz wirkten obwohl diesem Umstande ein großes Gewicht nicht beigelegt wurde, verstimmend auf die Börse. Das Angebot war bei Speculations-Papieren überwiegend und ist die Mehrzahl derselben ca. $\frac{1}{2}$ pCt., Oesterr. Credit ca. 1 pCt. zurückgegangen, ohne daß diese Ermäßigung Kauflust angeregt hätte. Preuß. Fonds blieben verhältnißmäßig gut behauptet.

Officiell gekündigt: 10,000 Quart Spiritus

Breslau, 14. Januar. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe ruhig, ordin. 9—$10\frac{1}{2}$, mittel 12—13, fein $13\frac{1}{2}$—$14\frac{1}{2}$, hochfein 15—$15\frac{1}{4}$. Kleesaat weiße unverändert, ordinär 11—$13\frac{1}{2}$, mittel 15—$16\frac{1}{2}$, fein 18—$19\frac{1}{2}$, hochfein $20\frac{1}{2}$—$21\frac{1}{2}$.

Roggen (pr. 2000 ℔.) laufender Monat höher, pr. Jan. $50\frac{1}{2}$ bez., Jan.-Febr. u. Februar-März 50 Br., April-Mai $49\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 50 Br.

Weizen pr. Januar 63 Br.

Gerste pr. Januar 53 Br.

Hafer pr. Januar 51 Br., April-Mai 51 Br.

Raps pr. Januar 90 Br.

Rüböl schwach behauptet, loco $9\frac{1}{12}$ Br., pr. Januar und Januar-Februar 9 Br., Februar-März $9\frac{1}{12}$ Br., April-Mai $9\frac{1}{4}$ bez., Mai-Juni $9\frac{3}{8}$ Br., Septbr.-Octbr. $9\frac{5}{6}$ Br.

Spiritus wenig verändert, loco $14\frac{2}{3}$ Br., $14\frac{5}{12}$ Gd., pr. Januar u. Januar-Februar $14\frac{2}{3}$ bez., Febr.-März $14\frac{2}{3}$ Gd., April-Mai 15 Gd.

Zink 6 Thlr. $6\frac{1}{4}$ Sgr. in Posten auf Lieferung bezahlt.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.
Breslau, den 14. Jannar 1869.

Weizen, weißer . .	82—84	79	71—75 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber . .	78—80	77	71—75 „	
Roggen	64—65	63	61—62 „	
Gerste	60—62	58	55—57 „	
Hafer	39—40	38	36—37 „	
Erbsen	68—72	64	58—62 „	
Raps	188	182	171 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht .	181	177	167 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	173	169	161 Sgr.	
Dotter	168	162	154 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 14. Januar. Oberpegel: 16 F. 4 Z.
Uuterpegel: 2 F. 8 Z.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Paris, 12. Jan., Nachm. Der französische Gesandte in Athen ist angewiesen worden, der griechischen Regierung die Gründe für die verschiedene Stellung der Türkei und Griechenlands bei der Conferenz auseinanderzusetzen. Die Mächte, welche den Pariser Friedensvertrag von 1856 unterzeichnet, seien in Berathung getreten, und die Türkei sei, als zu diesen Mächten gehörig, zu den Berathungen hinzugezogen, so daß dadurch nicht die Empfindlichkeit Griechenlands erregt werden könne. — Der „Constitutionnel" sagt, man dürfe annehmen, daß das Cabinet von Athen in Erwägung dieser Gründe seinem Vertreter solche Instructionen senden werde, welche geeignet seien, die Aufgabe der Conferenz zu erleichtern.

London, 12. Jan., Abends. Die Pforte hat dem französischen Minister des Auswärtigen, Marquis de Lavalette, geantwortet, sie wolle den status quo durch die Ausweisung der Griechen, da diese Maßregel factisch bereits zurückgenommen wäre, nicht verschlimmern und werde das Resultat der Conferenz abwarten, bevor sie die türkischen Häfen schlösse; sie habe die Forderung Ignatieff's, Hobbart Pascha zurückzurufen, abgelehnt.

Petersburg, 13. Jan., Nachm. Privatnachrichten zufolge ist das Budget für das Jahr 1869 auf 482 Millionen Rubel festgestellt. Der Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen, im Betrage von 15 Millionen Rubel, soll durch die Bestände aus den Jahren 1866 und 1867 gedeckt werden.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 13. Jan. (Anfangs-Course.)		Ang. 3 U.	Cours v. 12. Januar
Weizen pr.	Januar . . .	—	—
	April-Mai . .	$63\frac{1}{4}$	63
Roggen pr.	Januar . . .	$52\frac{1}{4}$	$52\frac{1}{2}$
	April-Mai . .	$51\frac{1}{4}$	$51\frac{1}{8}$
	Mai-Juni . .	$51\frac{3}{4}$	$51\frac{3}{4}$
Rüböl pr.	Januar . . .	$9\frac{1}{2}$	$9\frac{5}{12}$
	April-Mai . .	$9\frac{3}{4}$	$9\frac{17}{24}$
Spiritus pr.	Januar . . .	$15\frac{1}{2}$	$15\frac{1}{2}$
	April-Mai . .	$15\frac{5}{6}$	$15\frac{5}{6}$
	Mai-Juni . .	$15\frac{23}{24}$	$15\frac{11}{12}$

Fonds u. Actien.		
Freiburger	$110\frac{7}{8}$	$110\frac{1}{2}$
Wilhelmsbahn	$111\frac{1}{2}$	$112\frac{1}{4}$
Oberschles. Litt. A.	179	$179\frac{1}{2}$
Rechte Oderufer-Bahn . .	—	$83\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit	$105\frac{5}{8}$	107
Italiener	$54\frac{1}{8}$	$54\frac{5}{8}$
Amerikaner	$79\frac{7}{8}$	80

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Stettin, 14. Januar.

		Cours v. 13. Jan.
Weizen. Flau.		
pr. Januar	68½	69¼
Frühjahr	68¾	69½
Mai-Juni	69½	70
Roggen. Still.		
pr. Januar	51½	51¾
Frühjahr	51½	51⅞
Mai-Juni	52	52¼
Rüböl. Fest.		
pr. Januar	9⅓	9¼
April-Mai	9⅔	9 7/12
Septbr.-October . .	9 11/12	9⅚
Spiritus. Fester.		
pr. Januar	15⅓	15¼
Frühjahr	15⅔	15⅝
April-Mai	16	16

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Wien, 13. Januar, Abends. [Abend-Börse. Flau. Credit-Actien 251, 20. Staatsbahn 307, 30. 1860er Loose 92, 40. 1864er Loose 112, 80 Bank-actien 686, 00. Nordbahn —, —. Galizier 212, 25. Lombarden 207, 50. Napoleonsd'or 9, 57½. Steuerfreie Anleihe 62. 00. Anglo-Austrian 213, 25. Ung. Credit-Actien 97, 25.

Frankfurt a. M., 13. Jan., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 79⅜, Credit-Actien 247⅞, 1860er Loose 77¾, 1864er Loose 112, Lombarden 205, steuerfreie Anleihe 52, Anleihe de 1859 63, Staatsbahn 304⅛. Matt und unbelebt.

Hamburg, 13. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco matt, Weizen auf Termine behauptet, Roggen matt. Weizen pr. Januar 5400 ℔. net 122 Bancothaler Br., 121 Gd., pr. Jan.-Febr. 122 Br., 121 Gd., pr. April-Mai 122 Br., 121 Gd. Roggen pr. Januar 5000 ℔. Brutto 90 Br., 89 Gd., pr. Jan.-Febr. 90 Br., 89 Gd., pr. April-Mai 90½ Br., 89½ Gd. Hafer stille. Rüböl fester, loco 19½, pr. Mai 20⅛, pr. October 21⅛. Spiritus sehr stille, 21½. Kaffee fest. Zink stille. Petroleum sehr fest, loco 16, pr. Januar 15⅜, pr. August-December 15¾. — Frostwetter.

Amsterdam, 13. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco desgl., pr. Frühjahr 205. Raps pr. Herbst 63½. Rüböl pr. Mai 32, pr. Herbst 33¾. — Schneewetter.

Leith, 13. Januar. Getreidemarkt. (Von Robinows & Majoribanks.) Fremde Zufuhren der Woche: Mehl 8873 Sack, Weizen 37,161, Gerste 8759, Erbsen 3311 Quarters. Sämmtliche Artikel sehr flau. Weizen ½—1 sh., schottische Gerste 1 sh. niedriger, fremde vernachlässigt. Erbsen billiger.

Paris, 13. Januar, Nachm. Rüböl pr. Januar 76, 00, pr. Febr.-April 77, 25, pr. Mai-August 81, 25. Mehl pr. Jan. 60, 75, pr. März-April 62, 00, März-Juni 63, 00. Spiritus pr. Januar 72, 50. — Wetter kalt und neblig.

Paris, 13. Jan., Abd. Spiritus 71, 50. Baisse.

Paris, 13. Januar, Nachm. 3 Uhr. Still, ziemlich matt. Große Unentschlossenheit. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. (Schluß-Course.)

		Cours v. 12.
3 % Rt. 70, 22½-70, 17½-70, 27½-70, 22½		70, 37½
Ital. 5% Rente	54, 50	54, 70.
Oest. St.-Eisenb.-Act. . .	645. 00	648, 75.
Credit-Mobilier-Actien . .	280, 00	281, 25.
Lombardische Eisenbahn-Actien	440, 00	440, 00.
do. Prioritäten . . .	222, 25	222, 12.
Tabaksobligationen . . .	417, 00	417, 00.
Mobilier-Espagnol . . .	—	285, 00.
6 % Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) . .	85¼.	85½.

London, 13. Jan, Nachm. 4 Uhr.

		Cours v. 12.
Consols	92 13/16	92⅞
1proc. Spanier	30 3/16	30⅜
Ital. 5proc. Rente . . .	53⅜	53½
Lombarden	17 3/16	17½
Mexicaner	15¼	15⅜
5proc. Russen de 1822 . .	88	88½
5proc. Russen de 1862 . .	86	86
Silber	60⅝ Käufer.	60⅝
Türkische Anleihe de 1865	37 15/16 excl.	40⅝
8procent. rum. Anleihe . . .	81	81
6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882	75⅛	75

London, 12. Jan., Abends. Kupfer und Zinn steigend. Rüböl fest. Gelber Lichttalg 46¾. Havanna-Zuckerladung, Nr. 9½, 24½.

London, 12. Jan., Abends. Silber fand noch zu 60⅝ Käufer. — Die fällige westindische Post ist in Southampton eingetroffen.

London, 13. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10,610, Gerste 2370, Hafer 5910 Quarters. Weizen nur zu billigeren Preisen anzubringen. Malz-Gerste fester. Hafer fest. — Wetter trübe und kühl.

Glasgow, 13. Jan. Roheisenmarkt. (Von Robinows & Majoribanks.) Preis für mixed number Warrants 55 s. 8 d.

Liverpool, 13. Jan., Vormitt. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 20,000 Ballen. Tagesimport 9576 B. Lebhaft, ⅛ höher. Großes Geschäft auf schwimmende Ladung.

Newyork, 13. Jan., Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.)

		Cours v. 12.
Wechsel auf London in Gold	109⅝.	109⅝.
Gold-Agio	36.	35½.
1882er Bonds	112½.	112½.
1885er Bonds	109⅝.	109⅜.
1904er Bonds	107⅝.	107.
Illinois	—.	143¼.
Eriebahn	—.	38¼.
Baumwolle	29¼.	28¾.
Mehl	6,90.	7,05.
Petroleum (Philadelphia) aufger.	33.	33¾.
do. (Newyork) . . .	34¾.	32¼.
Havanna-Zucker	—.	—.
Schlesisches Zink	—.	—.
Wechsel	—.	—.

Liverpool, 13. Januar, Mittags. Baumwolle 20—25,000 Ball. Umsatz. Aufregung. — Middling Orleans 11¾, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8⅞ good middl. Dhollerah 8⅝, fair Bengal 7¾, New fair Oomra 9½, Pernam 12, Smyrna 9¾, Egyptische 13, Orleans in Ladung 11⅝—11¾.

Liverpool, 13. Jan., Nachmitt. (Schlußbericht.) Baumwolle: 21,000 Ballen Umsatz. Preis ⅛ bis ⅜ höher.

Berlin, 13 Januar. Prämien-Schlüsse.

Vorprämien.	Ult. Januar.	Ult. Febr.
Bergisch-Märkische . .	131/1 G	131½/2 G
Berlin-Görlitzer	75½/1 G	76/2 B
Cöln-Mindener	119/1 G	120/2 B
Cosel-Oderberger	113½/1 bz	114½/2 G
Mainz-Ludwigshafener .	134/1 B	135/1½ B
Mecklenburger	— —	— —
Oberschlesische	182/2 B	183/3 B
Rheinische	114¾/1 bz	115½/1½ G
Warschau-Wiener . . .	— —	— —
Rechte Oder-Ufer-Bahn.	— —	— —
Rumänische Eisenb.-Obl.	— —	— —
Oesterr. Credit-Actien .	108¾/1½ bz	109½/4 bz
Lombarden	119/1½ bz	120/3½ bz
Franzosen	176/2 bz	177½/3 bz
Oesterr. 1860er Loose .	79/1 bz	79½/1¼ bz
Italiener	55/½ bz	55½/1¼ bz
Ital. Tabak-Obl. . . .	83¼/1 bz	84/1½ bz
Amerikaner	80¾/⅜ bz	80¾/¾ bz
Rückprämien.		
Bergisch-Märkische . .	129/1 B	128/2 B
Cöln-Mindener	117/1 G	116½/1½ G
Oberschlesische	178/2 B	177/2½ B
Rheinische	113/1 G	112½/1½ G
Lombarden	— —	— —

Breslauer Börse vom 14. Januar 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	102⅝ G.
do. do.	4½	94 B.
do. do.	4	87½ B.
Staats-Schuldsch. . .	3½	81¾ B.
Prämien-Anl. 1855	3½	120 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94⅛ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. neue	4	84¼ bz.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3½	80 bz.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	90 7/12 B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	90½ B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	90½ G.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3½	—
Schles. Rentenbriefe	4	89 5/12—⅜ bz. u. G.
Posener do.	4	86½ G.
Schl. Pr.-Hültsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	82 B.
do. do.	4½	87½ bz. u. B.
do. do G.	4½	86⅛—¼ bz.
Oberschl. Priorität.	3	75¾ B.
do. do.	4	83¾ B.
do. Lit. F. .	4½	90 B.
do. Lit. G. .	4½	88½ B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brirger do.		—
Wilh.-B., Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		97 B.
Lonisd'or		113 B.
Russ. Bank-Billets .		82¾ bz.
Oesterr. Währung .		84⅓—⅝ bz. u. B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	110¾ B.
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	3½	179¼—79 bz.
do. Lit. B	3½	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	83½ bz. u. B.
R. Oderufer-B. St.-Pr.	5	92⅛ bz.
Cosel-Oderberg . . .	4	111¼ B.
do. do. Prior.	4½	—
do.	5	—
Warschau-Wien . .	5	57¾ B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	79⅞ G.
Italienische Anleihe	5	54¼ B.
Poln. Pfandbriefe .	4	—
Poln. Liquid.-Sch. .	4	56¼ bz.
Krakau Oberschl. Obl	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	55 B.
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	42—41⅞ bz. u. B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	116⅝ bz.
Oesterr. Credit- . .	5	105⅝ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	142½ bz. u. B.
do. . .	2 M.	141⅝ G.
Hamburg	k. S.	150⅞ G.
do. . . .	2 M.	150 bz. u. B.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.22⅞ bz. u. B.
Paris	2 M.	80¾ B.
Wien ö. W. . .	k. S.	84⅚ bz.
do. . .	2 M.	84 1/12 bz.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.